

# *Komm in* **Kontakt**

PG St. Martin, Brend

Oktober 2025



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

## Aus dem Inhalt

Inhalt   Impressum	2
Editorial	3
Vorwort	4-5
Begrüßung	6



## Impressum

**Herausgeber:** PG St. Martin, Brend  
**Redaktion:** Peter Heinrich, Günter Henneberger, Carola Kroczeck, Diakon Thomas Volkmuth  
**V.i.S.d.P.:** Thomas Volkmuth  
**Anschrift der Redaktion:**  
Karolingerstraße 9  
97616 Bad Neustadt  
**Telefon:** 09771 2860  
**E-Mail:** [pfarrei.brendlorenzen@bistum-wuerzburg.de](mailto:pfarrei.brendlorenzen@bistum-wuerzburg.de)

Die Liebe bleibt	7
Liebe biblisch	8-9
Liebe erfahren - Gott begegnen	10
Liebe ist ...	11
Dilexit nos	12-13
Einladung zur Liebe	14
Marktplatz der Gruppierungen	15
Erntedank und Begrüßung	16-17
Gremien in der PG	18-19
Der gemeinsame Pfarrgemeinderat	20-21
Baumaßnahme Pfarrwohnung	22
Termine	23
Musik begeistert	23
Ein Navigator in der Seelsorge	24-25
Abschied Pfr. Keßler	26-27
Pilger der Hoffnung „Via Romea“	28
200 Jahre Alte Kirche Herschfeld	29
Ein Unterrichtsausflug	30
Martinsumzug Brendlorenzen	31
Neuer Glanz in alten Mauern	32
Barocke Gartenlust	33
Kreativ Kids	34
Neues aus der Pfarrbücherei	35
Frauenbund Brendlorenzen	36-37
Kräuterbüschel	37
MInistranten	38-39
Quiz   Kinderseite	40
Faszination Pilze	41
Forum	42
Kontakte	43
Besinnliches zum Schluss	44

**Druck:** Lang, Bad Neustadt  
**Auflage:** 4000  
**Titelbild:** Thomas Volkmuth  
**Zwischenseite:** Jacqueline Kotte  
**Rückseite:** Peter Weidemann, pfarrbriefservice  
**Redaktionsschluss für die nächste Pfarrbriefausgabe:** 23. Januar 2026  
[www.st-martin-brend.de](http://www.st-martin-brend.de)

**„Mehr Liebe weniger Probleme“**

so war es auf den Betonpfeiler der Brücke über das Saaletal gesprüht, inzwischen (leider) übertüncht. Eine Botschaft von jungen Leuten mit Symbolkraft. Die Liebe, das Fundament, der Stützpfiler für die Brücke zwischen den Menschen und zu Gott. Wo der Stützpfiler der Liebe bröckelt, droht diese Brücke einzustürzen.

Nach Glaube, Hoffnung widmen wir uns in der dritten Ausgabe dieses Jahres dem Thema „Liebe“. Was im Graffiti in wenigen Worten ausgedrückt ist, versuchen wir in diesem KONTAKT etwas ausführlicher darzulegen. Wir schauen auf die biblische Sicht der Liebe, auf ein Schreiben von Papst Franziskus, ergänzen mit eigenen Gedanken. Lassen Sie sich zu einer Lektüre einladen und dabei überraschen. Die Liebe - ein unerschöpfliches Thema. Wir blicken auf die künftige Pfarrgemeinderatswahl, halten dabei Resümee und stellen die vielfältigen Aufgaben dieses und anderer Gremien vor.

Dann begrüßen wir unseren neuen Pfarrvikar Kamil Czupski, unseren neuen Pfarrer Dr. Andreas Krefft, schauen aber auch nochmal zurück auf den Abschied von Domkapitular Thomas Keßler.

„Via Romea“ und „200 Jahre alte Kirche Herschfeld“, zwei größere Ereignisse in letzter Zeit finden ihren Platz in dieser Ausgabe und natürlich wieder der Blick in unsere Gemeinden und zu den Ministranten.

Wir laden Sie jetzt schon zu besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit ein.

„Über den Tellerand“ wagen wir einen Blick in den Untergrund. Hier gibt es Spannendes zu entdecken.

Beim Quiz kann jeder sein Wissen testen und im Forum laden wir Sie zum Mitmachen ein.



Foto: Thomas Volkmuth

Für das Redaktionsteam  
Thomas Volkmuth

„*„Das Leben ist Liebe, und die Frucht dieser Liebe ist Frieden. Das ist die einzige Lösung für alle Probleme der Welt.“*

Mutter Teresa

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir unseren Blick auf Musik, Kunst, Literatur und Filme werfen, dann können wir feststellen, dass es oft ein Thema gibt, das diese Bereiche verbindet und das ist die Liebe. Die Rede von der Liebe beeinflusst unser Leben. Es ist wohl kein Zufall, denn die Liebe ist viel mehr als nur ein Wort. Die Liebe ist eine Wirklichkeit und der Mensch sehnt sich bewusst oder unbewusst nach der Liebe. Wer liebt, ist reich, wer die Liebe nicht kennt, ist arm.

Besonders fällt es uns auf, wenn wir das Gefühl haben, dass uns diese Liebe fehlt. Im oft geplanten, gehetzten Tagesablauf rennen wir, ohne diese kleinen Liebesmomente zu genießen.

Wie wichtig es ist, entdecken wir dann, wenn liebevolle Worte uns Kraft und Heilung schenken.

Die Liebe hat auch etwas mit dem Aufbruch zu tun, denn die Liebe erneuert, verjüngt oder verwandelt.

Die Kirche als eine Gemeinschaft wird eingeladen, diese Liebe weiterzugeben.

In unserem christlichen Leben kann man sich eigentlich keinen Glauben ohne Liebe vorstellen.

Im Johannesevangelium lesen wir, dass Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat (Joh 3,16).

Dieser Gedanke wird durch den hl. Johannes bekräftigt, indem er schreibt: Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm (1 Joh 4,16). Die Liebe ist das Band, das uns miteinander und untereinander verbindet, auch über dieses Leben hinaus.

In der Zeit, in der wir uns viele Gedanken bezüglich der Zukunft der Kirche machen, können wir uns fragen, ob die Liebe nicht eine gute Antwort sein könnte.

Ich würde sagen, dass unser Geheimnis, unsere Stärke in der Liebe steckt. Was kann stärker sein als die bedingungslose Liebe, die Gott jedem Menschen anbietet.

Die Apostelgeschichte vermittelt uns das Bild des christlichen Lebens. Die Menschen damals waren begeistert, denn sie haben gesehen, dass die Christen sich gegenseitig diese Liebe geschenkt haben und diese Liebe glaubwürdig gelebt haben.

Jeder von uns weiß, dass es doch nicht immer klappt, diese Liebe so zu praktizieren, wie wir das gerne hätten, aber es wäre nicht gut, wenn wir aufgeben würden, um diese Liebe zu kämpfen.

Jesus beauftragt seine Jüngerinnen und Jünger, sich gegenseitig zu lieben, ja das ist die gelebte Kirche - das Haus, in dem sich jeder wohl fühlt.

Die Liebe hat Zukunft, weil sie nie vergeht, Glaube und Hoffnung werden im Himmel verwandelt, aber die Liebe bleibt.

Ich denke, dass wir auch heute die Menschen für die Sache Jesu begeistern können, wenn wir verbunden mit Jesus jeden Menschen spüren lassen, dass er geliebt, angenommen in den Augen Gottes ist.

Auf meinem Schreibtisch habe ich ein Gebet der seligen Miriam von Abbelin. Ich versuche, es jeden Tag zu beten. Sie schreibt unter anderem:

Lass mich meinem Nächsten als dem Menschen begegnen, den Du durch mich lieben willst. Schenke mir die Bereitschaft, ihm mit Hingabe zu dienen und alles Gute, das Du in ihn hineingelegt hast, zu entfalten.

Ich wünsche Ihnen allen und mir selbst, dass wir als Gemeinschaft der Kinder Gottes diese Liebe leben, weitergeben und nicht zuletzt uns von dieser Liebe - Jesus - erfüllen lassen.

*Ihr Pfarrvikar Kamil Czupski*



Foto: Thomas Volkmüth

Der größte Himmel kann sich in der kleinsten Pfütze spiegeln.

## Grüß Gott!

**Herzlich willkommen, P. Kamil Czupski,**  
in der Pfarreiengemeinschaft St. Martin, Brend!

Ebenso begrüßen wir herzlich  
**Herrn Dekan Dr. Andreas Krefft**  
als den von nun an für uns zuständigen Pfarrer.

Wir freuen uns sehr auf die Zeit mit Ihnen und auf eine vertrauensvolle, gedeihliche Zusammenarbeit für ein lebendiges Glaubens- und Gemeindeleben in Brendlorenzen, Dürrnhof, Herschfeld, Lebenhan und Rödelmaier.

*Der Gemeinsame Pfarrgemeinderat, die fünf Kirchenverwaltungen, die Gemeindeteams und die verschiedenen Gruppen in der Pfarreiengemeinschaft*



Foto: Christian Schmitt

## Die Liebe bleibt

Liebe – sie begleitet uns durch alle Zeiten unseres Lebens. Sie trägt uns in hellen Tagen und hält uns, wenn Dunkelheit droht. Kein anderes Wort ist so oft gesagt – und doch nie ausgeschöpft. Viele haben versucht, sie in Worte zu fassen – Dichter, Musiker, Menschen des Glaubens. Und sie alle kommen zu derselben Ahnung: Liebe bleibt. „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13,13)

Diese Botschaft klingt weiter – in Worten und Melodien unserer Zeit. „Die Liebe bleibt, wenn alles geht, weil sie das Leben überlebt. Denn sie ist älter als die Zeit – wenn alles geht, die Liebe bleibt.“ (Peter Maffay) Diese Worte klingen lange nach. Sie erzählen davon, dass Liebe das ist, was unser Leben trägt – über Grenzen, über Zeit, ja, über den Tod hinaus.

In den stiller werdenden Novembertagen denken wir besonders an die Menschen, die von uns gegangen sind. Wir spüren den Schmerz des Abschieds – und zugleich die bleibende Verbundenheit in Liebe.

Im christlichen Glauben wissen wir: Wir haben kein „Recht“ auf einen anderen Menschen – weder auf seine Liebe, noch auf seine Nähe, noch auf sein Leben. Denn jeder Mensch gehört in seiner tiefsten Würde nicht uns, sondern Gott. Wir dürfen lieben, aber wir dürfen nicht besitzen. Wir dürfen halten, aber wir müssen auch loslassen. Und wir dürfen hoffen, dass Gott alles, was uns kostbar war, in seiner Liebe vollendet.

Denn Gott ist die Liebe. Von ihm kommt alles Lieben, und in ihm hat jede Liebe ihr Ziel. Er schenkt uns die Fähigkeit, zu lieben – und er selbst liebt uns, wie ein Vater seine Kinder liebt. Darum dürfen wir darauf vertrauen: Nichts, was in Liebe gelebt wurde, geht verloren. In Gott findet sich wieder, was uns verbunden hat – gereinigt und vollendet in seiner ewigen Liebe. Darum bleibt: Was in Liebe gelebt wurde, geht nicht verloren. Möge diese Gewissheit uns tragen – in unserer Familie, in unseren Beziehungen, in unserer Gemeinde und in unserer Kirche. Denn wo Liebe ist, da ist Gott mitten unter uns.

*Mit herzlichem Gruß - Ihr Pfarrer Krefft*



Foto: Greg Montani, pixabay

## Liebe zu den Feinden und Verzicht auf Verurteilung

Euch aber, die ihr zuhört, sage ich:

Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen!

Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!

Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd!

Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück!

Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!

Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden.

Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder.

Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen.

Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden!

Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden!

Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!

Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

*Aus der Feldrede Lk 6,27-38*

**H**err,

ohne Glanz bleibt mein Wirken, wenn es nicht von Liebe getragen ist.

Was wir aus Liebe tun, strahlt aus.

Es lässt uns Reichtum und Fülle des Reiches Gottes erahnen und verheißt tiefes Glück.

*Carola Kroczek*

## Liebe biblisch

Wenn in der Bibel, besonders im Neuen Testament, von der Liebe die Rede ist, dann ist das kein Zuckerschlecken. Hier geht es nicht um ein schönes Gefühl, sondern um eine bewusste Entscheidung - eine bewusste Entscheidung für ein gutes Miteinander, für Respekt dem anderen gegenüber. Jesus hat die Liebe neu definiert und er hat sie mit aller Konsequenz gelebt, vorgelebt und uns damit ein Beispiel gegeben. Die Feldrede bei Lukas ist eine große Herausforderung, bringt uns an unsere Grenzen. Viele, auch große Theologen, haben schon versucht, den Text weichzuspülen, abzumildern, da der von Jesus gezeigte Weg der Liebe ein harter, steiniger Weg ist. Aber, und davon bin ich überzeugt, es ist der einzige Weg, der uns aus dem selbstgemachten Dilemma herausführt. Unsere Welt ist an einem Wendepunkt angekommen. Hass, Gewalt, Kriege führen uns ins Verderben. Der Weg Jesu, der Weg der Liebe führt in die Freiheit.

Papst Leo XIV. ruft zu einer großen kulturellen Umkehr auf.<sup>1</sup> „Wo es den Verantwortlichen staatlicher und internationaler Institutionen nicht gelingt, das Recht, Vermittlung und Dialog durchzusetzen, müssen die Religionen und die Zivilgesellschaft Mut zum Prophetischen haben.“ Dabei schwebt dem neuen Papst vor, dass kirchliche Einrichtungen wie Bistümer und Pfarreien zu Laboren werden, in denen sich Gewaltlosigkeit lernen lässt und Vermittlungsinitiativen entstehen. „Wir können es uns nicht mehr erlauben, dem Reich Gottes zu widerstehen, das ein Reich des Friedens ist. Glaube, Hoffnung und Liebe sollten sich in eine große kulturelle Umkehr übersetzen.“ Eine „entwaffnete und entwaffnende Präsenz von Christen in der Gesellschaft“ sei dazu aufgerufen, „Alternativen zu einem Wachstum ohne Gleichheit und Nachhaltigkeit aufzuzeigen.“

<sup>1</sup>Beim diesjährigen Katholikentreffen in Rimini, 21.8.2025; [www.vaticannews.va/de.html](http://www.vaticannews.va/de.html)

„Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit“ (Elie Wiesel). Gerade wir Christen, die wir uns auf Jesus berufen, sind in besonderer Weise dazu eingeladen, eine friedliche Welt voller Liebe mitzugestalten. Ein wunderschöne Aufgabe, die Gott uns zutraut - leider wir uns selbst oft noch nicht. Seien wir mutig, das Ziel lohnt.

Thomas Volkmuth



Foto: Peter Weidemann, [pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de)

# THEMA

## Liebe erfahren – Gott begegnen



Kennt Ihr auch diese Ahnung?

Wenn

- > ich Trost erfahre und aufgerichtet werde,
- > man mir wertschätzend begegnet,
- > das Einstehen füreinander (z.B. in der Familie) unumstößlich sicher erscheint,
- > ich im richtigen Moment in Ruhe gelassen werde,
- > ich echtes Interesse an meinem Wohlergehen erkenne und fühle,
- > und bei vielen anderen Auswirkungen liebevollen Miteinanders erahne ich, wie ein Strahl des „Reich Gottes“ aufscheint.

Wo und wann aber kann ich

- > durch vorurteilsfreie Zuwendung
- > durch echtes Interesse an den Menschen, denen ich begegne,
- > durch Mitfreuen und Mitleiden,
- > durch Teilnahme an deren Leben, an Sorgen und Begeisterung
- > dadurch, dass ich das Gute, das Verbindende im Gegenüber erkennen kann und will
- > und durch viele weitere Formen liebenden Miteinanders dazu beitragen, das Reich Gottes erahnen zu lassen?

Carola KroczeK

” *Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.*“

1 Johannesbrief 4,16b

LIEBE ist,  
wenn Du weißt,  
da ist jemand,

der IMMER für Dich da ist,  
der zu Dir STEHT,  
der Dich LIEBT, wie DU bist,  
der Dir VERZEIHT,  
der Dich STÄRKT,  
der es GUT mit Dir meint:

Das ist GOTT!  
GOTT ist die LIEBE!

*Romy Staffa*



## Dilexit nos – Er hat uns geliebt (1/3)

In seiner letzten Enzyklika „Dilexit nos“ (deutsch: Er hat uns geliebt) hat Papst Franziskus über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi geschrieben. Im vergangenen Juli haben Pfarrer Kessler und Dr. Wolfgang Heuring bei einem Vortrag in der Pfarrkirche in Brendlorenzen über diese Enzyklika berichtet.

In dieser und in den nächsten beiden Ausgaben unseres „KONTAKT“ möchten wir einige Inhalte dieser wunderbaren Enzyklika vorstellen.<sup>1</sup>

Im I. Teil geht es Papst Franziskus um die Wichtigkeit des Herzens:

„Er hat uns geliebt“, sagt Paulus über Christus (vgl. Röm 8,37) und Paulus sagte dies mit Überzeugung, denn Christus selbst hatte seinen Jüngern versichert: „Ich habe euch geliebt“ (vgl. Joh 15,9.12). Er hat uns auch gesagt: „Ich nenne euch Freunde“ (vgl. Joh 15,15). Sein offenes Herz kommt uns zuvor und wartet bedingungslos auf uns, ohne Vorleistungen zu erwarten.

### I. DIE WICHTIGKEIT DES HERZENS

Um die Liebe Christi auszudrücken, wird oft das Symbol des Herzens verwendet.

#### Was meinen wir, wenn wir vom „Herzen“ sprechen?

Schon bei den griechischen Philosophen ist das Herz nicht nur das körperliche, sondern auch das seelische und geistige Zentrum der menschlichen Person, als Zentrum des Strebens und als Ort, an dem sich die wichtigen Entscheidungen des Menschen herausbilden. Seit der Antike haben die großen Denker erkannt, wie wichtig es ist, den Menschen nicht als eine Summe verschiedener Fähigkeiten zu betrachten, sondern als eine leiblich-geistige Einheit mit einem einheitsstiftenden Zentrum, das allem, was der Mensch erlebt, einen Sinn- und Orientierungshintergrund verleiht.

Gleichzeitig ist das Herz der Ort der Aufrichtigkeit, wo man nicht täuschen oder sich verstellen kann. Normalerweise zeigt es die wahren Absichten an, das, was man wirklich denkt, glaubt und will, die „Geheimnisse“, die man niemandem erzählt, also letztlich die eigene nackte Wahrheit. Es ist nicht Schein oder Lüge, sondern das, was authentisch, echt, ganz „das Eigene“ ist.

Jenseits der vielen Versuche, etwas zu zeigen oder auszudrücken, was wir nicht sind, ist das Herz das alles Entscheidende: dort zählt nicht, was man nach außen hin zeigt oder was man verbirgt, dort sind wir wir selbst. Und das ist die Grundlage eines jeden tragfähigen Plans für unser Leben, denn ohne das Herz kann nichts von Wert aufgebaut werden.

Anstatt nach oberflächlichen Befriedigungen zu suchen, ist es besser, mir wichtige Fragen stelle: wer bin ich wirklich, was suche ich; warum und wozu bin ich auf dieser Welt, wie will ich mein Leben bewerten, wenn es zu Ende geht, wer bin ich vor Gott. Diese Fragen führen mich zu meinem Herzen.

## Rückkehr zum Herzen

In dieser flüssigen Welt ist es notwendig, wieder vom Herzen zu sprechen, als dem Ort, wo in jedem Menschen alles zusammenkommt. Aber wir bewegen uns in Gesellschaft von Serienkonsumenten, die in den Tag hineinleben. Der Mensch läuft Gefahr, seine eigene Mitte zu verlieren. Es fehlt das Herz.

Wir müssen alle Handlungen unter die „politische Herrschaft“ des Herzens stellen; Aggressivität und zwanghafte Begierden müssen durch das höhere Gut, das das Herz ihnen bietet, und durch die Kraft, die es gegen das Böse besitzt, gemildert werden. Auch Intelligenz und Wille müssen sich in seinen Dienst stellen, indem sie Wahrheiten eher verspüren und verkosten, anstatt sie beherrschen zu wollen.

Wenn das „Herz“ uns zur innersten Mitte unserer Person führt, ermöglicht es uns auch, uns in unserer Gesamtheit zu erkennen.

Andererseits hilft uns diese einzigartige Kraft des Herzens zu verstehen, dass wir eine Wirklichkeit besser und vollständiger erkennen, wenn wir sie mit dem Herzen erfassen. Dies führt uns unweigerlich zur Liebe, zu der das Herz fähig ist, da „das Innerste der Wirklichkeit Liebe ist“.

## Das Herz vereint die Bruchstücke

Wir sehen, dass es im Herzen eines jeden Menschen eine paradoxe Verbindung zwischen Selbstwertgefühl und Offenheit für andere gibt, zwischen der ganz persönlichen Begegnung mit sich selbst und dem Geschenk seiner Selbst an andere. Wir werden nur dann wir selbst, wenn wir die Fähigkeit erlangen, den anderen anzuerkennen, und wir begegnen dem anderen, wenn wir in der Lage sind, die eigene Identität anzuerkennen und zu akzeptieren.

Der Kern eines jeden Menschen, also sein Innerstes, ist nicht der Kern der Seele, sondern der ganzen Person in ihrer einzigartigen Identität, die aus Seele und Leib besteht. Alles ist im Herzen vereint.

Deshalb ist die vielleicht entscheidendste Frage, die sich jeder angesichts des eigenen persönlichen Geheimnisses stellen kann: Habe ich ein Herz?

Vom Herzen her kann sich die Welt verändern

Nur vom Herzen her werden wir in der Lage sein, die verschiedenen Einsichten und Willen zu vereinen und zu befrieden, auf dass der Geist uns als ein Netz von Brüdern und Schwestern leiten kann.

Gehen wir zum Herzen Christi, dem Zentrum seines Seins, das ein Brennofen der göttlichen und menschlichen Liebe ist und die größte Fülle darstellt, die ein Mensch erlangen kann. Dort, in jenem Herzen, erkennen wir endlich uns selbst und lernen wir zu lieben.

*Zusammengefasst von Dr. Wolfgang Heuring*

<sup>1</sup> Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die entsprechenden Abschnitte der Enzyklika

## Einladung zur Liebe

Einladungen zum Glauben und zur Hoffnung (in den letzten Ausgaben des „Kontakt“) zu schreiben, fiel mir leichter, als jetzt eine zur Liebe. Denn „Liebe“ hat so viele Aspekte, weckt so vielfältige Assoziationen; wie kann man da, möglichst auf einer Seite, etwas Vernünftiges und Grundlegendes über die Liebe schreiben?

Weil das kaum geht, will ich mich auf die Theologie beschränken, und in der christlichen Theologie, in unserer Religion ist „Liebe“ ganz zentral, ja man kann das Christentum durchaus als „Religion der Liebe“ bezeichnen, auch wenn wir Christen, einschließlich des Klerus, oft ein anderes Bild abgegeben haben und abgeben.

Wenn ich als Religionslehrer in der Schule gefragt habe: „Was macht denn nach eurer Meinung einen guten Christen/eine gute Christin aus?“, dann kam häufig die Antwort: „Er/Sie hält die 10 Gebote ein.“ Das klingt so, als ob der Gesetzesgehorsam an erster Stelle in unserem Glauben stünde – und wir erst daraufhin von Gott angenommen würden. Aber das Evangelium sagt genau das Gegenteil:

Erst kommt die Liebe Gottes zu uns und als Antwort darauf lieben wir ihn und unsere Mitmenschen. „Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“ (1 Joh 19) Ähnlich heißt es im Kolosserbrief (3,12.14): „Ihr seid von Gott geliebt ... Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde und Geduld ... Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.“ Also erst der Aussagesatz „Ihr seid geliebt“ und dann die Aufforderung „Liebt einander“. Daher müsste die Überschrift dieses Beitrags präziser lauten: *Einladung, sich (von Gott) lieben zu lassen und (die anderen) zu lieben.*

Der zweite Schritt, *unser* aktives Lieben, das ist folglich der Kern oder die Quintessenz der christlichen Ethik. Augustinus hat das so formuliert: „*Liebe und tu, was du willst.*“ Er meint hier mit Liebe sicher nicht nur ein Gefühl, einen Affekt, schon gar nicht erotische Verliebtheit, sondern effektive Liebe, die für den andern gut ist. Aber er hat recht: Wenn ich einen Menschen liebe, das heißt ihm zugeneigt bin, das Beste für ihn will, dann tue ich sicher auch das Beste für ihn.

Allerdings setzt das voraus, dass ich klug bin, den vollen Durchblick habe, ein umfassendes Wissen um mein Gegenüber, seine Lebensumstände usw. Aber wer ist schon so klug und weise? Nicht immer ist gut gemeint auch wirklich gut. Es kann daher sehr anstrengend sein, nach dieser Formel zu leben, es erfordert viel Nachdenken und Beratung (und da können uns tatsächlich auch die Zehn Gebote helfen). Auf jeden Fall ist es der Weg, auf den uns die christliche Botschaft weist.

Damit genug der Theologie. Über das Thema Liebe aber gibt es noch sehr vieles zu sagen und ich bin sicher, dass jede/jeder von uns eigene Erfahrungen und Gedanken dazu hat. Die könnte man mit anderen teilen! Wir, die Redaktion des „Kontakt“, würden uns sehr freuen, wenn sich möglichst viele von unseren Leserinnen und Lesern trauen würden, uns Ihre Gedanken zu schreiben – wie ja auch schon in diesem Heft geschehen. Vielleicht kommt dann in der nächsten Ausgabe noch einmal ein Forum zum Thema „Liebe“ zustande - mit Aspekten, die Ihnen in diesem „Kontakt“ gefehlt haben..

Günter Henneberger

## EINLADUNG



Grafik: pixabay

In diesem Jahr wollen wir St. Martin,  
den Patron unserer PG St. Martin, feiern mit einem

**Festgottesdienst für die ganze Pfarreiengemeinschaft  
am Sonntag, 9. November, um 9:00 Uhr**

in der Pfarrkirche von Brendlorenzen.  
Anschließend gibt es im Pfarrheim einen

**Marktplatz der Gruppierungen**

(ähnlich wie voriges Jahr in Herschfeld).

Dabei werden sich der gemeinsame Pfarrgemeinderat, Gemeindeteams, Gottesdienstgruppen, die Pfarrbücherei, Frauenbund, Kirchenkaffee- und Bewirtungsgruppen u.a. präsentieren.

Wir wollen bei Kaffee, anderen Getränken und Gebäck noch zusammen sein und uns noch besser kennenlernen und auch voneinander lernen.

## Erntedank und Begrüßung von P. Kamil Czupski

Pater Kamil Czupski ist erst seit ein paar Wochen hier. „Aber ich fühle mich schon wie zu Hause. Ein paar Jahre, vielleicht auch 20 oder 30“, sagte er mit einem Lächeln und dem Blick zu Dekan Andreas Krefft, „werde ich die Zukunft hier mitgestalten“. Im Erntedank-Gottesdienst in der vollbesetzten Kirche in Brendlorenzen wurde der 36-Jährige feierlich in sein Amt als Pfarrvikar der Pfarreiengemeinschaft St. Martin, Brend eingeführt. Er wird in Brendlorenzen, Dürrnhof, Herschfeld, Lebenhan und Rödelmaier, aber auch darüber hinaus im Pastoralen Raum Bad Neustadt seelsorgerisch wirken – als Nachfolger von Domkapitular Thomas Keßler, der in den Ruhestand gegangen ist. Wie Pater Kamil die Menschen bereits begeistert und für sich gewonnen hat, zog sich wie ein roter Faden durch die Begrüßungsreden.

in Bad Neustadt und Don Bosco am Salzforst, Hohenroth, kümmern und für die Ministrantenarbeit im Pastoralen Raum Bad Neustadt verantwortlich sein. Pater Kamil bedankte sich beim Dekan für die Unterstützung: „Die Chemie ist sehr gut.“



P. Kamil 28.9.25

Peter Hüllmantel



Kirche 28.9.25

G. Henneberger

Dekan Andreas Krefft begrüßte den Teampfarrer im Pastoralen Raum Bad Neustadt. Pater Kamil werde der erste Ansprechpartner für die Menschen vor Ort sein. „Die Kommunionkinder und Ministranten werden viel Freude haben“, führte Krefft aus. Pater Kamil wird sich künftig auch um die Kommunionvorbereitung in den drei Pfarreiengemeinschaften St. Martin, Brend,

Pater Kamil versammelte die Ministrantinnen und Ministranten vor dem Altar und hielt einen Fußball in der Hand, den er später selbst jonglierte. Teamwork sei im Fußball wichtig. Bei der Bildung zweier Teams würden oft die Besten zuerst gewählt. „Ich habe immer die gewählt, von denen ich wusste, sie geben ihr Bestes“, spannte er den Bogen zum Glauben. „Wir dürfen nicht auf unsere Kräfte hoffen, sondern auf Jesus. Er schenkt uns Leidenschaft, Freude und Kraft.“ Und er griff den Teamgedanken wieder auf. „Ich hoffe auf Sie, auf alte und kranke Menschen, auf junge, auf Frauen und Männer und auf die Vereine“, appellierte er, „als Team zu arbeiten. Jeder ist wertvoll, wir wollen Barmherzigkeit ausüben.“ Man müsse allen, auch denen, die am Rande der Gesellschaft stehen, das Gefühl geben: „Die Kirche ist für sie da. Wir schaffen das, wir sind eine Mannschaft und Gott ist der Boss.“

Landrat Thomas Habermann, selbst früher aktiver Fußballer, nahm den „Ball“ auf. Er ist überzeugt davon, dass Pater Kamil „nicht auf Abwehr setzt, sondern ein Pfarrer ist, der Tore schießen will“. Er könne ein Team super motivieren, das Miteinander stehe im Vordergrund. „Wir werden hier einen Hot-spot des Glaubens bekommen. Sie können auch auf mich zählen, egal welche Position, auch auf der Ersatzbank“, schmunzelte Habermann und wünschte: „Alles Gute und Gottes Segen“.



Messe 28.9.25

Peter Hüllmantel

Bürgermeister Michael Werner führte aus, dass sich die Kirche gewandelt habe und moderner geworden sei. Das sei spürbar bei Pater Kamil. „Er hat den Draht gefunden, Menschen zu gewinnen und zu begeistern.“ Er sei der „Don Camillo auf Facebook“, ein junger, engagierter Pfarrer, der die jungen Christen näher an die Kirche bringe. Er versicherte, dass die Stadt ein starker und fleißiger Partner an der Seite der Kirche bleibe. Die gute Zusammenarbeit zeige sich zum Beispiel beim Volkstrauertag auch nach außen. Rödelsmaiers Bürgermeister Michael Pöhnlein machte es kurz: „Herzlich willkommen in Rödelsmaier.“ „Dieser Gottesdienst steht ganz im Zeichen der Dankbarkeit“, sagte Günter Henneberger, der Sprecher des Pfarrgemeindefera-

tes. Pater Kamil habe sich in den wenigen Wochen hier schon so gut eingearbeitet, eingelebt und eingebracht. „Wir haben Sie als einen energiegeladenen, begeisterten und begeisternden Menschen, einen den Menschen und besonders der Jugend zugewandten Priester kennengelernt.“ Auch Henneberger wünschte ihm für seine seelsorgerische Arbeit „Gottes reichen Segen“.



Landfrauen mit Erntekrone Peter Hüllmantel

Mit einer Kirchenparade und dem Einzug in die Kirche unter Begleitung der Musikkapelle Brendlorenzen und der Landfrauen von Brendlorenzen, die die Erntekrone trugen, hatte der Gottesdienst begonnen. Dabei wurde Gott für die Ernte und die Nahrung gedankt. Dies erinnert die Menschen daran, dass sie Teil der Schöpfung sind und dass die Ernte nicht allein in ihrer Hand liegt.

Den Gottesdienst gestaltete die Musikgruppe „Windspiel“ aus der Gemeinde St. Josef in Erfurt mit. Der Singkreis Brendlorenzen hatte schon 1990 Kontakt mit dem damaligen Chor. Ein Kontakt, der 2024 durch Lydia Gaß wieder belebt wurde und dafür sorgte, „dass dieser Gottesdienst einen ganz besonderen, schönen musikalischen Akzent bekommen hat“, so Günter Henneberger.

*Peter Hüllmantel*

### Gremien in der Kirche – Wer kennt sich da noch aus?

Am 1. März 2026 ist wieder Pfarrgemeinderatswahl. Grund für uns, einen Blick auf die - sicher manchmal schwer durchschaubare - „Landschaft“ der Laiengremien in der katholischen Kirche zu blicken.

Da gibt es zunächst als ältestes Gremium, dessen Wurzeln bis ins späte Mittelalter zurückreichen, die **Kirchenverwaltung** (anderswo Pfarrverwaltungsrat oder Kirchenvorstand genannt, im Kirchenrecht „consilium a rebus oeconomicis“ = „Rat für wirtschaftliche Angelegenheiten“). Sie kümmert sich um die Finanz- und Vermögensverwaltung einer Pfarrei bzw. Kirchenstiftung, ist für Baumaßnahmen, oft auch den Betrieb eines Kindergartens zuständig. Ihr gehören der Pfarrer als Vorsitzender und von den Mitgliedern der Pfarrei direkt gewählte Personen an. Eine herausragende Rolle nimmt unter ihnen der Kirchenpfleger ein.

Den **Pfarrgemeinderat** gibt es erst seit dem 2. Vatikanischen Konzil (1962-1965) und der Würzburger Synode (1972-1975). Er wurde eingerichtet, um die Mitverantwortung aller Gläubigen (ihr gemeinsames Priestertum) sichtbar und wirksam zu machen und hat die Aufgabe, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend mitzuwirken. Durch seine Entscheidungen und Maßnahmen soll das Engagement der Gläubigen und das Gemeindeleben gefördert und koordiniert werden. Auch er wird demokratisch gewählt; wahlberechtigt sind dabei alle Katholikinnen/Katholiken, die 14 Jahre und älter sind. Bis 2022 hatte jede Gemeinde ihren eigenen Pfarrgemeinderat, seitdem wählen wir in Brendlorenzen, Herschfeld, Rödelmaier, Lebenhan und Dürrnhof einen gemeinsamen GPGR (GPGR) für die Pfarreiengemeinschaft.

Dieser GPGR ist deshalb besonders wichtig, da er die direkt demokratisch legitimierte Vertretung der Gemeindemitglieder ist. Von ihm werden dann Vertreterinnen/Vertreter in „höhere“ Gremien, nämlich den

- Rat im Pastoralen Raum, von da weiter in das
- Dekanatsforum und in den
- Diözesanrat gewählt sowie in weitere Gremien auf Landes- und Bundesebene.

Zur inhaltlichen Arbeit des GPGR hat Carola Krocsek in diesem Heft einen weiteren Beitrag geschrieben.

Die **Gemeindeteams** in den Einzelgemeinden können für ein aktives, vitales Gemeindeleben vor Ort sorgen durch besondere Gottesdienste, Feste, „Kirchenkaffee“, Besuchsdienste, Jugend- und Seniorenangebote u. v. a. Sie werden laut Satzung (für die Dauer der Wahlperiode des GPGR) „eingesetzt“, d.h. es gibt keine Wahl, die Bildung des Teams geschieht informell. Wer dabei mitarbeiten möchte, ist willkommen. Das Team soll „durch den Gemeinsamen Pfarrgemeinderat oder direkt durch die Gemeinde, z.B. in einem Gottesdienst, beauftragt“ werden.

Ein ziemlich neues Gremium ist der **Rat im Pastoralen Raum**, der mehrere Pfarreiengemeinschaften umfasst. Dieser entwickelt zusammen mit den hauptamtlichen Seelsorger\*innen gemeinsame Initiativen und bespricht anstehende Aufgaben. Dadurch ver-

netzen sich die Pfarreiengemeinschaften. Von unserer PG wurden Peter Heinrich und Dr. Wolfgang Heuring in dieses Gremium gewählt.

In den **Diözesanrat** wurden vom Rat im Pastoralen Raum Alexandra Katzenberger (Burglauer) und Gosbert Maisch (Mühlbach) entsandt.

Für uns steht also am 1. März die PGR-Wahl und dann die Neubildung der Gemeindeteams an. Bitte überlegen Sie sich schon jetzt:

**Kann ich mir vorstellen, Kirche aktiv mitzugestalten,**

- ▶ indem ich mich in den GPGR wählen lasse, dort die Belange meiner Gemeinde vertrete, über Projekte und Weichenstellungen auf dieser Ebene mitbestimme ...
- ▶ und/oder indem ich im Gemeindeteam mitarbeite, indem ich konkret am Ort zu einem lebendigen, attraktiven Gemeindeleben beitrage?

Auch wenn sich die oben gegebene Darstellung der Gremien ziemlich trocken anhört, das Leben in den Gremien ist es nicht.

*Günter Henneberger*



Sarah Frank, factum.adp

## Der Gemeinsame Pfarrgemeinderat - was macht der überhaupt?

Das Ende der aktuellen Wahlperiode unseres GPGR ist in Sicht, am 1. März 2026 wird neu gewählt!

Doch: Wie arbeitet dieses Gremium eigentlich? Vielleicht gewährt die nachfolgende Zusammenstellung einen Einblick in unsere Themen, Aufgaben und die Arbeitsweise der vergangenen vier Jahre.

Zwölf Mitglieder gehören dem Gremium an. Neben dem Teampfarrer (bis August 2025 Pfarrer Domkapitular Thomas Keßler) und Diakon Thomas Volkmuth sind dies zehn in „Allgemeiner Briefwahl“ bestimmte Mitglieder der PG.

Zur Zeit vertreten zwei von ihnen die Pfarrei St. Johannes der Täufer in Brend, vier St. Nikolaus in Herschfeld, je ein Mitglied die Gemeinden Mariä Geburt Lebenhan und St. Ägidius Dürrnhof, zwei die Pfarrei St. Ägidius in Rödelmaier. Bedauert wird, dass zur Zeit kein Vertreter der Jugendlichen oder der Jugendarbeit im Gremium vertreten ist.

Ein Vorstand, bestehend aus dem Teampfarrer und 3 gewählten Mitgliedern wurde gebildet. Dieser bereitet die Sitzungen vor, die zumeist in zweimonatigem Rhythmus stattfinden.

Vielfältig und umfangreich sind die Aufgaben, die die „Satzung der gemeinsamen Pfarrgemeinderäte...“ benennt. Von vielen Aufgabenfeldern ist da die Rede, aber dazu lesen Sie besser direkt nach unter folgendem Link:

<https://pfarrgemeinderatswahl.de/dioezesanrat/rechtsgrundlagen>

Wie sind wir nun mit diesem weiten Aufgabenfeld umgegangen?

Natürlich widmet sich das Team der Abstimmung kirchlicher Termine, der Planung von Feiertagen und Festen usw. Allerdings zeigte es sich, dass wir erfolgreicher tätig sein können, wenn wir unserem Bemühen im Rahmen eines Teambildungsprozesses eine sinnvolle Ausrichtung geben.

Ausgehend von den Fragen wie: „Was treibt uns als Mitglieder des GPGR an? Und wo wollen wir mit der PG hin?“ kristallisierte sich heraus, worin unsere gemeinsamen „Herzensangelegenheiten“ bestehen.



Sarah Frank, factum.adp

Dabei kam dem Thema **„Menschen für den Glauben begeistern“** die herausragende Bedeutung zu.

**Kommunikation und Austausch** auf allen Ebenen zu optimieren, war ebenso ein wichtiges Ziel.

**Gottesdienste als Fest**, immer wieder auch als gemeinsames Fest der gesamten PG zu gestalten schien geeignet, der Verbreitung von Glaubensbegeisterung zu dienen.

**Kinder- und Jugendarbeit** sollte besonderes Gewicht in den Bemühungen bekommen.

Ausgehend von den genannten Zielen wurden folgende Aktionen initiiert:

Um zusätzliche Gelegenheit zum Austausch der engagierten Laien zu ermöglichen wurde zu einem ersten **„Marktplatz der Gruppen“** (kirchliche Gruppen stellen sich vor und machen sich untereinander und mit den Gemeindegliedern bekannt) eingeladen. Ein zweites Treffen ist in Vorbereitung.

Zu Pfarrfesten und anderen Anlässen von allgemeinem Interesse finden **zentrale Gottesdienste für die gesamte PG** statt, nach Möglichkeit in besonderer, dem Anlass gemäßer Gestaltung.

An Projekten des Pastoralen Raumes (z.B. Pfingstnovene, Hl. Jahr 2025) beteiligt sich die PG mit ihren Gemeinden nach Möglichkeit.

Unter dem Motto **„Musik begeistert“** werden musikalisch besonders gestaltete Gottesdienste, auch Musikandachten, besonders beworben.

Gesprächsrunden zu Glaubens-, Lebens- und Kirchenfragen unter dem Motto **„Was ich schon immer mal fragen oder sagen wollte“** wurden angeboten.

**Jugendliche wurden zum Informations- und Meinungsaustausch** zur Sitzung des GPGR eingeladen.

Mit **Religionslehrern**, aber auch ausgewählten **Schulklassen** sind wir ins Gespräch gekommen (siehe Bericht in diesem Heft).

Außerdem fanden **Vorträge zur Glaubensvertiefung** oder mit katechetischer Zielsetzung statt.

Aus unserem Gremium heraus kamen die Ideen der O-Antiphonen-Gottesdienst vor Weihnachten sowie die **„Pilgerwanderung auf der Via Romea“** (s. Bericht!).

Das **Gemeindemagazin „Kontakt“** haben wir weiterentwickelt als Kommunikationsmittel, das auch „kirchenferne“ Menschen erreichen soll.

Viele Themen wurden angestoßen und warten auf Vertiefung. Und klar ist: Veränderte Gegebenheiten werden zu immer wieder neuen Aufgabenstellungen führen. Aber erste Früchte und positive Rückmeldungen bestärken uns auf der Suche nach Ideen und konkreten Vorschlägen zur Weitergabe und Vertiefung des Glaubens.

Schließlich konnten wir auch persönlich von den **spirituellen Impulsen**, die sich aus unserer Tätigkeit ergaben, z.B. bei O-Antiphon-Andachten oder der Anbetungsnacht, profitieren.

Eins steht für uns fest: Wir sind in der Zeit zu einem echten Team zusammengewachsen. Es war spannend und bereichernd, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten: aus unterschiedlichen Gemeinden und Berufen, mit unterschiedlichen Glaubens- und Lebensgeschichten. Und wir freuen uns auf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dem schönen Ziel, Menschen für den Glauben und das Evangelium zu begeistern.

*Carola Kroczek*

## AKTUELL

Die Kirchenverwaltung Brendlorenzen informiert:

### Baumaßnahme Pfarrwohnung

Nach der bereits Anfang 2025 angekündigten Ruhestandsversetzung unseres Pfarrers Thomas Keßler wurde uns von der Diözese Würzburg die sofortige Wiederbesetzung der Pfarrerstelle in Aussicht gestellt und um Sanierung und Renovierung der 1977 errichteten Pfarrwohnung gebeten,

Da diese Wohnung nur geringfügig 1997 zum Einzug des damaligen Pfarrers Hans Beetz überholt worden ist, muss diese nunmehr generalsaniert werden.

Wegen Asbestbelastung der Dachisolierung und Schimmelbefall des Fliesenuntergrundes sind erhebliche Mehrkosten entstanden, so dass sich die Sanierungs- und Renovierungskosten auf nunmehr nahezu 400.000 Euro belaufen werden.

Obwohl die Diözese Würzburg einen Großteil dieser Kosten trägt, muss die Kirchenstiftung Brendlorenzen noch eine Belastung von über 150.000 Euro stemmen.

Diese Summe kann von uns nur bewältigt werden, wenn dies mit erheblichen Spenden unterstützt wird. Jegliche Zuwendung wird benötigt, damit unsere Pfarrei handlungsfähig bleibt, um Kosten für Heizung, Strom, Reinigung, Organisten, Küster, Ministranten, Gottesdienstbedarf usw. aufbringen zu können.

Allein die Tatsache, dass unser Pfarrhaus wieder bewohnt wird und mit Pfarrvikar Pater Kamil Czupski ein äußerst engagierter Priester einzieht, lohnt diesen erheblichen finanziellen Aufwand.

Spenden können im Pfarrbüro abgegeben oder per Überweisung auf die Konten der Kirchenstiftung Brendlorenzen:

- ▶ VR-Bank IBAN DE51 7906 9165 0002 1129 22
  - ▶ Sparkasse IBAN DE10 7935 3090 0000 6226 70.
- eingezahlt werden.

Zum Schluss eine nicht ganz ernst gemeinte Anekdote:

*Ein gut betuchter Mann fragt den Priester; „Wenn ich der Kirche mehrere tausend Euro hinterlasse, kann ich dann sicher sein, dass ich die ewige Seligkeit erlange?“ Der Priester antwortet: „Mein Herr, dies kann ich Ihnen nicht versprechen, aber Sie sollten es auf jeden Fall ausprobieren.“*

In diesem Sinne verbleibe ich mit erwartungsvollen dankbaren Grüßen

*Ihr Edgar Zeiß,  
Kirchenpfleger*

## BESONDERE TERMINE DER NÄCHSTEN MONATE

### Oktober

**Rosenkranzgebete** in den Gemeinden, z.B. am 24.10. um 18:30 Uhr in Brendlorenzen

### November

01./02.11. **Allerheiligen/Allerseelen**: Gottesdienste, auf den Friedhöfen: Andachten mit Gräbersegnung und Rosenkranzgebete  
09.11., 09:00 Uhr: **Gemeinsamer Gottesdienst** der Pfarreiengemeinschaft zu **St. Martin** mit „Markt der Gruppierungen“ und Kirchenkaffee in Brendlorenzen

09.-12.11. **Martinszüge**: 09.11 in Dürrnhof, 10.11. in Brendlorenzen, 11.11. in Rödelmaier und Lebenhan, 12.11. in Herschfeld, jeweils 17 Uhr

12.11. **Ewige Anbetung** in Brendlorenzen: 15:30, 16:30 u. 17:30 Anbetungsstunden, 18:30 Messfeier

13.11. **Ewige Anbetung** in Herschfeld: 15:00, 16:00 u. 17:00 Anbetungsstunden, 18:00 Fatima-Rosenkranz, 18:30 Messfeier

16.11. **Ewige Anbetung** in Dürrnhof: 09:00 Uhr Messfeier, anschl. Anbetungsstunde

16.11. **Volkstrauertag**

23.11. **Christkönigsfest** (letzter Sonntag im Kirchenjahr)

30.11. **1. Adventssonntag**: 10:30 Uhr erster Familiengottesdienst zum Advent in Brendlorenzen

### Dezember

06.12. **Nikolaustag**: 16:00 Uhr **Jahreskonzert und Adventsmarkt** des Musikvereins Herschfeld in der neuen Kirche

07.12., 16.00 Uhr **Adventskonzert** von Musikkapelle und Singkreis Rödelmaier in der Pfarrkirche, anschließend Adventszauber

17.12., 18:30 Uhr erste Andacht zu den **O-Antiphonen** in Brendlorenzen. Termine der weiteren O-Antiphonandachten in anderen Kirchen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

24.12. **Heiliger Abend** (Mittwoch)

25./26.12. **Weihnachtsfeiertage** (Donnerstag/Freitag)

28.12. **Fest der heiligen Familie** (Sonntag)

29.12., 17 Uhr **Krippensingen** in der Pfarrkirche Rödelmaier

31.12. **Silvester**

### Januar 2026

01.01. **Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria**

06.06. Fest der **Erscheinung des Herrn (Dreikönig)**. Sternsingeraktionen in den Gemeinden

## „Musik begeistert“

Die **Gotteslobschola** gestaltet den Gottesdienst am 11.10. in Herschfeld.

Der **Singkreis** gestaltet folgende Gottesdienste in Brendlorenzen musikalisch:

- ▶ Sonntag 26.10. 10:30 Uhr
- ▶ O-Antiphonandacht am Mittwoch 17.12.
- ▶ Christmesse 24.12. um 18.00



## Ein Navigator in der Seelsorge.

Zum 70. Geburtstag und Abschied von Pfarrer Thomas Keßler

Bis auf den letzten Platz besetzt war die Herschfelder Kirche beim Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Thomas Keßler am 9. August 2025. Viele Priester, darunter Weihbischof Paul Reeder, Generalvikar Jürgen Vorndran und Dekan Andreas Krefft, standen mit ihm am Altar. Vereine und Verbände waren mit Fahnenabordnungen ebenso zugegen, wie auch Musiker aus der Pfarreiengemeinschaft.



In seiner Predigt ging Thomas Keßler auf das Navi ein, das heute selbstverständlich ist. Wie man auf ein solches Navi vertraut, so sollte man auch auf Gott vertrauen. Er erinnerte an den Auszug der Israeliten aus Ägypten, die 40 Jahre unterwegs waren. Da sei Gott ihr Navi gewesen, auf das sie vertrauten. Auch Abraham sei dem Ruf Gottes gefolgt und habe seine Zelte abgebrochen und letztendlich sei auch Jesus ein Wanderprediger gewesen.

Der scheidende Priester wies auch auf den Pilgerweg nach Rom hin, der durch Bad Neustadt führt, und erinnerte an zahlreiche Wallfahrten in Rhön-Grabfeld. Das sei gelebter Glaube. Er nannte aktuelle Herausforderungen der Kirche und der Kirchen-

gemeinden durch den neuen Pastoralen Raum, die in den vergangenen fünf Jahren gemeistert wurden, und dankte den vielen, die ihn auf diesem Weg begleitet haben. Nun beginne für ihn, aber auch für die von ihm betreuten Kirchengemeinden ein neuer Wegeabschnitt. Dabei werde es sicher zu Veränderungen kommen. „Das ist auch gut so.“ Wichtig sei zu wissen, dass man miteinander im Glauben unterwegs ist.

Generalvikar Jürgen Vorndran erinnerte an 42 Jahre priesterlichen Wirkens von Pfarrer Thomas Keßler und an die vielen Aufgaben, die er im Bistum Würzburg übernommen hatte. Er sei immer seinem „inneren Navi“ gefolgt. Strukturen, die er in dieser Zeit aufbaute, seien eine Grundlage für die Zukunft. Seine unglaubliche Energie und seinen Ideenreichtum habe er auch in der neuen Pfarrstelle Brendlorenzen eingebracht. Der Generalvikar dankte für diese Zeit und überbrachte gleichzeitig zum 70. Geburtstag die Glückwünsche von Bischof Franz Jung.



Dekan Andreas Krefft erinnerte an das segensreiche Wirken von Thomas Keßler in der Pfarreiengemeinschaft und die Aufgaben, die er im Pastoralen Raum Bad Neustadt übernommen hatte. Das sei nicht einfach gewesen. Hier habe er seine Erfah-

rungen mit eingebracht. „Du warst nicht nur Planer und Gestalter, sondern hast auch den Menschen zugehört.“ Zur neuen Aufgabe im Bereich Kreuzberg sagte der Dekan, dass es dort zwar gutes Bier gebe, in Bad Neustadt habe man aber auch sehr guten Wein. „Komme einfach zu uns.“



Eliusbeth Stumpf

Günter Henneberger sprach für die Pfarreiengemeinschaft St. Martin und erinnerte an die Einführung von Pfarrer Keßler vor fast fünf Jahren während der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie. Eine große Herausforderung sei es auch gewesen, fünf Gemeinden „unter einen Hut zu bringen“. Darauf aber und auf ein kräftezehrendes Arbeitspensum habe sich Thomas Keßler eingelassen. Günter Henneberger sagte ihm dafür und für das vorbildliche Engagement den Dank der Gemeinden. Vermissen werde man seine lebensnahen, oft mit Anekdoten und Humor gewürzten Predigten und seelsorgliche Gespräche, die Trost und Zuversicht gaben. In den Beratungsgremien habe man immer zu einer guten gemeinsamen Linie gefunden. Als Erinnerung an die vergangenen fünf Jahre überreichte er ein Fotobuch und einen Stick „mit bewegten Bildern und Tönen“.

Einen Rosenstock und herzliche Glückwünsche zum Geburtstag überbrachte Alexandra Katzenberger im Namen des Rates im Pastoralen Raum Bad Neustadt und

dankte für die Bereicherung in der Seelsorge in den vergangenen Jahren.

Der evangelische Dekan Karl Uwe Rasp sprach die ökumenische Verbundenheit an. Dazu hatte er als Geschenk das Buch von Kardinal Marx mit dem Titel „Kult“ dabei. Darin wird darauf verwiesen, dass das Christentum immer eine Bedeutung haben wird, auch in einer säkularen Gesellschaft. Der Dekan überbrachte die Geburtstagsgrüße der evangelischen Kirchengemeinde. Sicher werde man sich wiedersehen, denn Pfarrer Keßler zieht in sein Elternhaus in der Roßmarktstraße und da sei das evangelische Pfarramt ganz in der Nähe..

Stellvertretender Landrat Bruno Altrichter sagte im Namen des Landkreises und von Landrat Thomas Habermann herzliche Glückwünsche zum Geburtstag und dankte dem Geistlichen für seine Zeit in Rhön-Grabfeld. Die Vita Keßlers lese sich wie eine lebendige Erzählung mit vielen Aufgaben und Herausforderungen. Ganz besonders stolz sei man gewesen, als der neue Generalvikar der Diözese Würzburg Thomas Keßler hieß. Gleiches gelte für Generalvikar Jürgen Vorndran, ebenfalls ein Rhön-Grabfelder. Dankbar sei man aber auch dafür, dass Pfarrer Keßler auch im Ruhestand in der Rhön bleibt.

Bad Neustadts Bürgermeister Michael Werner überbrachte die Glückwünsche der Stadt Bad Neustadt und der Bevölkerung zum 70. Geburtstag und tat dies auch im Namen von Bürgermeister Pöhnlein/Rödelmaier. Er sprach auch die derzeitige kirchliche Situation an: Hoffen wolle man, dass viele den Weg zur Kirche wieder finden. Die Stadt Bad Neustadt stehe weiterhin als starker, verlässlicher Partner zur Verfügung. „Sie waren fünf Jahre der Navigator für Bad Neustadt.“ Das Stadtoberhaupt sagte vielen Dank für das gute Miteinander als Pfarrer und Mensch und fügte an: >>>

## BERICHTE

„Gerne unterschreibe ich Ihnen den Vertrag als Stadtführer und wünsche im Ruhestand Gesundheit, Gottes Segen und viele nette Menschen, die mit Ihnen gemeinsam den Weg weiter gehen.“



Geschenke und Dankesworte gab es schließlich von Oberministrantin Laura Wolf aus Brendlorenzen für die Ministrantinnen und Ministranten der Pfarreiengemeinschaft St. Martin. Die Ministrantinnen überreichten unter anderem ein Kissen und einen Hut. Der sei für die Gartenarbeit. Dank sagten sie für das gute Miteinander.

Pfarrer Keßler dankte für die wertschätzenden Worte und lud zur abschließenden Begegnung vor der Herschfelder Kirche ein.

*Hanns Friedrich*



## Die Kuratie Gemeinde Lebenhan

nahm bereits am 2. August 2025 nach dem Gottesdienst Abschied von Pfarrer Keßler, da viele Gemeindemitglieder am 9. August verhindert waren.

Ein Teil der Kirchenverwaltung überreichte Herrn Pfarrer Keßler die von Katja Rödiger, Pfarrgemeinderatsmitglied, liebevoll ausgesuchte und gestaltete Weinrebe.

Die Ministranten schenkten das passende Weinglas und auch der Kindergarten Kunterbunt beteiligte sich mit einem Papierblumengesteck.

Es war nochmals ein kurzes aber freudiges Miteinander, bevor wir Herrn Pfarrer Keßler in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedeten.



Ministranten: Magnus Hartmann, Franz Türk, Elias Kunga, es fehlen noch Noah Rothaupt und Max Rösch.

Kirchenverwaltungsmitglieder: Rainer Rösch, Roland Schreiner, Heribert Gessner, es fehlen Martin Benkert und Bianca Reinwand. Verhindert Katja Rödiger.

## Rödelmaier nimmt Abschied von Pfarrer Keßler



Foto: Marina Simon

Im Anschluss an den Festgottesdienst am 9.8.2025 verabschiedete sich auch die Pfarrgemeinde St. Ägidius in Rödelmaier von Pfarrer Thomas Keßler.

Carola Kroczek und Helmut Hornung dankten stellvertretend für die Gemeinde für sein seelsorgendes Wirken. Besonders einprägsam waren seine Worte der Ermutigung, mit denen er die Gläubigen anspornte, als Laie eigenverantwortlich tätig zu werden und so zur Verkündigung beizutragen.

Mit der Gratulation zum 70. Geburtstag war auch der Wunsch verbunden, die neue Lebensphase möge erfüllt und durch viele inspirierende Begegnungen bereichert sein.

Ein Acrylbild, gemalt von Lenni Simon aus Rödelmaier soll an die Zeit in Rödelmaier und die vielen Erlebnisse im Gemeindeleben erinnern. Es zeigt neben Kirche und Vorplatz auch die Vertrauen vermittelnde Skulptur der „Hände“.

Ein Ölbäumchen rundete die Glück- und Segenswünsche ab.

*Carola Kroczek*



Foto: Marina Simon

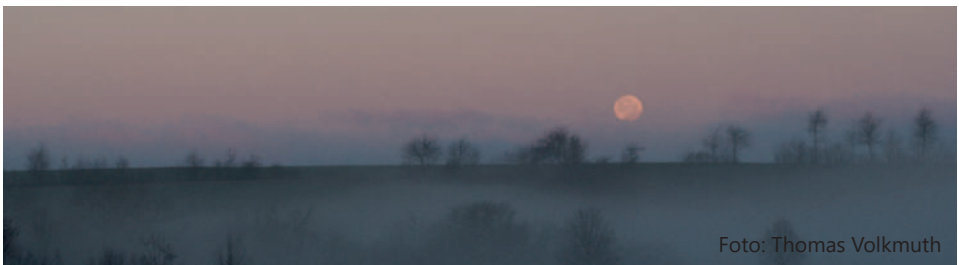


Foto: Thomas Volkmuth

## Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung auf der Via Romea

Etwa 70 Pilgerinnen und Pilger aus unserer Pfarreiengemeinschaft und aus den Nachbargemeinden waren am 21. September der Einladung gefolgt, im Zuge des Heiligen Jahres 2025 einen Teil der Via Romea Germanica, nämlich von Unsleben nach Brendlorenzen,



zu gehen.

An den Stationen, z.B. der Michaelskapelle in Heustreu, sowie für die dazwischen liegenden Wegstrecken bekamen die Teilnehmenden von Peter Heinrich, Günter Henneberger und Carola Kroczek vom Gemeinsamen Pfarrgemeinderat sowie von Kerstin Hasenpusch spirituelle Impulse, die sich um das Thema Hoffnung und Zuversicht drehten. In der Herschfelder und in der Brender Kirche kam dazu noch die Orgelmusik, virtuos gespielt von Dr. Wolfgang Heuring.

Zu den jeweiligen Kirchen gab Dr. Karen Schallow-Weber, Vorsitzende der Frankenbund-



Gruppe Bad Neustadt, kunsthistorische Erläuterungen. Michael Weiß, Vorstandsmitglied des Vereins Via Romea Germanica, informierte über diesen europäischen Kulturweg und führte die Pilgergruppe an.

Diakon Thomas Volkmuth hatte für die mitgehenden Kinder ein eigenes Programm bereitet: Sie sollten Eindrücke, Farben und gute Worte sammeln. Bei der letzten Station in der Brender Kirche wurden die Ergebnisse den Erwachsenen präsentiert.



P. Kamil Czupski beschloss die Veranstaltung mit einer kurzen Abendandacht, bei der alle einen großen Kreis um den Altar bildeten und gemeinsam das Vaterunser beteten. Mit dem Segen und „Großer Gott, wir loben dich“ endete die Pilgerwanderung. Ein herzlicher Dank sei auch allen gesagt, die „hinter den Kulissen“ zu dessen Gelingen beigetragen haben.

Das Resümee einer Pilgerin: „Es gibt immer mehr als wir sehen: mehr Glaubensgefährten, mehr Hoffnungszeichen, mehr Glaubenszeugen. Man muss sie erkennen wollen.“

*Text und Bilder: G. Henneberger*

## 200 Jahre „Alte Kirche“ in Herschfeld gefeiert

Mit dem Besuch von Weihbischof Paul Reider, Kirchenparade von der neuen zur alten St. Nikolauskirche und zurück, einem feierlichen Pontifikalamt und anschließendem Empfang im Pfarrheim wurde an den Bau und die Weihe der Kirche im Jahr 1825 erinnert.



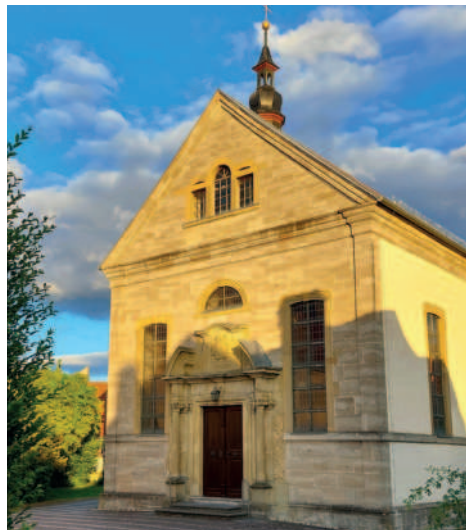
Der prächtig renovierte klassizistische Bau und die festliche klassische Musik machten zusammen mit den in die Kirche fallenden Sonnenstrahlen den Gottesdienst zu einem besonderen Erlebnis.



Dr. Wolfgang Heuring (Orgel), Carola Kroczek (Violine) und Marius Pöhnlein (Gesang) brachten Werke u.a. von Gounod, Bach und Johann Anton Kobrich (1714-1791, Missa in G) zur Aufführung.



Besonders geehrt wurde am Ende des Gottesdienstes das Ehepaar Rosemarie und Gerd Schmitt für seinen Einsatz für die Kirche seit einem Vierteljahrhundert.



*Text: G. Henneberger, Bilder: P. Heinrich u. G. Henneberger*

## Ein Unterrichtsausflug

Am letzten Tag im Juni 2025 unternahmen die drei katholischen Religionsgruppen der 8.Jahrgangsstufe des Rhön-Gymnasiums einen Besuch in der Pfarrgemeinde St. Johannes in Brendlorenzen. Dieser Ausflug sollte der Abschluss des Lehrplanthemas „Zur Kirche gehören – aus dem Glauben handeln“ sein. Im Rahmen des Religionsunterrichts bei Frau Fischer, Frau Schmitt und Herrn Weidinger hatten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Definition des Begriffs „Kirche“ auseinandergesetzt.

In der Pfarrgemeinde traf die Schülergruppe Pfarrer Thomas Keßler, Dr. Wolfgang Heuring und Günter Henneberger, die sie dort herzlich empfingen und sich darauf freuten, die vielen allgemeinen wie auch spezifischeren Fragen der Schüler möglichst aufschlussreich zu beantworten. So wurde die große Gruppe in mehrere kleinere aufgeteilt, um allen in der kurzen Zeit von zwei Unterrichtsstunden eine Begegnung mit allen Beteiligten zu ermöglichen. An Pfarrer Keßler wurden einige vorhersehbare Fragen gestellt, wie er beispielsweise ohne Frau und Kinder auskäme oder was der Glaube für ihn persönlich bedeute. Andere Fragen jedoch wie, was ihn dazu bewegt hatte, Pfarrer zu werden, oder ob er ein Vorbild habe, regten ihn dazu an, über sein Leben als Kind und junger Pfarrer zu erzählen. Einige überraschte Schülergesichter waren zu sehen, als Pfarrer Keßler berichtete, wie viele Aufgaben er neben der Messefeier und welche außergewöhnlichen Freizeitbeschäftigungen er habe. Ebenfalls interessant fanden die Schülerinnen und Schüler sein Geständnis, selbst er habe Kritik an der Kirche und sei der Meinung, nicht alles absegnen zu können, was die Kirche und der Papst behaupten.

Ein wenig anders verlief das Gespräch mit Herrn Heuring, einem ehemaligen Ge-

schäftsführer von Siemens, der sich ehrenamtlich als Organist und Pfarrgemeinderatsmitglied engagiert. Er erläuterte, dass sich sein Bezug zur Kirche schon früh festigte, da er schon als achtjähriger Junge das Orgelspiel begann und seitdem immer einen Platz für Gott und die Kirche in seinem Leben fand. Er erzählte den Schülern, wie er sich bei seinen Erfolgen wie auch Misserfolgen immer auf Gott stützte. Er ist der Meinung, dass Gott bereits viele Male in sein Leben eingegriffen hat. Als berührendes Schlusswort ermutigte er die Kinder dazu, ein wenig Platz und Zeit in ihrem Leben dafür zu behalten, um das zu finden, was ihr Herz tief im Innern suche.

Viel zu schnell waren die beiden externen Unterrichtsstunden vorbei. Zum Schluss versammelte sich die ganze Gruppe noch einmal in der Kirche, um einem Präludium von Bach zuzuhören, das Herr Heuring abschließend auf der Orgel vortrug.

In der folgenden Religionsstunde überlegten alle Schüler gemeinsam, welche Erkenntnisse sie aus dem Ausflug gezogen hatten und ob der Unterrichtsgang in den Folgejahren wiederholt werden sollte. Die Auswertung des anonymen Feedbacks einer Religionsklasse ergab, dass die Schüler durch den Ausflug neue Sichtweisen und tiefere Einblicke „hinter die Kulissen“ der Kirche erhalten haben. Die Eindrücke haben auch dabei geholfen, den Begriff Kirche nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu verstehen. Die meisten Schüler sind der Meinung, dass das Projekt in den nächsten Jahren auf jeden Fall fortgeführt werden sollte.

Wir bedanken uns dafür, dass wir diesen Vormittag in der Pfarrgemeinde Brendlorenzen verbringen durften, und freuen uns schon auf neue Aktionen und Projekte.

*Xenia Makowski (Kl. 8/9b Rhön-Gymnasium)*

# St. Martins Umzug



**Montag, 10. November 2025**

**17:00 Uhr**

**16:45 Uhr Treffpunkt und Startpunkt**

**Adolf-Johannes-Str. 6 (KiGa St. Josef) Brendlorenzen**

➔ *Gemeinsamer Umzug aller Kitas über die Hauptstraße zur Kirche, Karolinger Str. 9, Brendlorenzen*

*Anschließend werden Wiener Würstchen, Brötchen und Glühwein/Kinderpunsch verkauft.*



**Bitte bringen Sie selbst Tassen /  
Becher für die warmen Getränke mit!**



### Neuer Glanz in alten Mauern



Foto: Peter Heinrich

Nachdem ein Versuch in Eigenregie eher erfolglos verlaufen war, wurde eine Fachfirma mit der Grundreinigung des Fußbodens in der Neuen Kirche beauftragt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der Boden ist porentief sauber. Auf eine Hochglanzschicht hat man bewusst verzichtet; der Stein wurde naturbelassen. Vielen Dank an die zahlreichen Helfer, die an drei Abenden die Kirchenbänke abgebaut, verschoben und wieder aufgestellt haben.

Auch das Ciborium, ein über hundert Jahre alter Hostienkelch, dessen Oberfläche nach der langen Zeit doch recht ramponiert war, ist erneuert worden. In Münsterschwarzach wurde er gereinigt und vergoldet und erstrahlt nun wieder im neuen Glanz.

Aufgepeppt werden musste auch der Weihwasserkessel im Eingangsbereich der Neuen Kirche. Das rostige Innenleben wurde entfernt und ebenso wie der Auslaufhahn durch eine Edelstahlausführung ersetzt. Eine glänzende Idee.

Ausgedient hatte nach vielen Jahren treuer Dienste die Spülmaschine im Pfarrheim. Damit das Geschirr und die Gläser dort wieder glänzen können, wurde, sehr zur Freude der ehrenamtlichen Küchenfeen, in Windeseile eine neue Maschine beschafft. Wofür? Für eine, hoffentlich, glänzende Zukunft.

*Text: Thomas Mohr (Kirchenrechner)*

## Barocke Gartenlust



Musik – Geschichte(n) – Austausch

Unter diesem Motto stand die Veranstaltung im Klostergarten in Rödelmaier, zu dem die Gemeinde Rödelmaier und der Fastrada-Kammermusikkreis am 14.09.2025 eingeladen hatte.

Bei bestem Wetter verfolgten ca. 100 aufmerksame und gut gelaunte Besucher die Informationen von Franz-Josef Schmitt zur wechselvollen Geschichte des Rödelmaier Schlosses und von Carola Kroczek zur barocken Grundstruktur des historischen Gartens.

Persönliche Erinnerungen an das Leben in enger Benachbarung zu den Karmelitinnen und die unterschiedlichen Begegnungen mit

den Schwestern ergänzten den Gesamteindruck.

Diese Informationen, Anekdoten und Geschichte(n) waren eingebettet in das Konzertprogramm des Fastrada-Kammermusikkreises.

Vor der Freitreppe zum ehemaligen Gartenparterre brachten seine Mitglieder Werke von Georg Philipp Telemann, De Lalande und Philipp Heinrich Erlebach zu Gehör.

Musiker und Zuhörer waren von den günstigen akustischen Bedingungen in diesem Gartenraum überrascht und hatten erkennbar Spaß daran, dem Geist der Entstehungszeit der Anlagen auch musikalisch nachzuspüren.

So fiel es nicht schwer, den Darbietungen zu folgen und danach sich mit den barocken Gartenelementen vertraut zu machen.

*Carola Kroczek*

## Kirchencafé

Termine entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.



Sylvio Krüger, pfarrbriefservice.de

# AUS UNSEREN GEMEINDEN

## Herschfelder - KreativKids



Wir, die KreativKids, sind eine Gruppe von Kindern der 1. - 4. Jahrgangsstufe, selbstverständlich auch gerne noch drüber hinaus. Uns gibt es jetzt schon seit 28. April 2012.

Wir spielen, malen, basteln, gestalten, lachen, bereiten Speisen zu, haben Spaß zusammen, sind füreinander da, helfen uns gegenseitig und sprechen über alle Dinge, die uns interessieren und beschäftigen.

Interesse?

**... dann meldet Euch einfach bei mir**

Ansprechpartnerin:  
Barbara Trapp  
0173/6516594 ( ab 17.30 Uhr telefonisch erreichbar)



Caroline Jakobi, pfarrbriefservice.de

## Neues aus der Pfarrbücherei in Brendlorenzen

### Sommerlesemarathon

Der diesjährige Sommerlesemarathon ist bereits beendet. Jetzt wird es spannend: Wer hat am meisten gelesen und kann sich über eine tollen Buchpreis freuen? Dieses Geheimnis wird am 12. Oktober nach der Messe im Pfarrheim bei der Preisverleihung gelüftet. Die Gewinner werden bereits vorher telefonisch benachrichtigt.

### Bundesweiter Vorlesetag

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns am bundesweiten Vorlesetag, einer Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung.

Dazu planen wir eine Vorleseaktion am 22. November im Pfarrheim. Worum es genau geht und zu welcher Uhrzeit wir uns treffen, entnehmen Sie bitte den Aushängen. Herzliche Einladung!

### Neueingestellte Medien

Im laufenden Jahr konnten bereits 150 Medien neu eingestellt werden. Es handelt sich überwiegend um Kinderbücher, aber es sind auch Hörbücher, Romane und Ratgeber für Erwachsene dabei. Außerdem konnte der Bereich „Fantasy“ in der Jugendbuchabteilung erweitert werden. Die Neueinstellungen sind v.a. durch Bücherspenden und Flohmarkt-Käufe ermöglicht worden. Vielen lieben Dank an alle Buchspender!

### Öffnungszeiten

Die neuen Öffnungszeiten haben sich inzwischen gut bewährt. Vielen Dank!

Mittwoch: 18.00 – 19.30 Uhr

Sonntag: 10.00 – 12.00 Uhr

### Die Nutzung der Bücherei ist kostenlos.

Die gewünschten Medien können drei Wochen ausgeliehen werden. Eine Verlängerung um weitere drei Wochen ist jederzeit möglich.

Die Bücherei steht allen offen, die gerne lesen – unabhängig vom Wohnort oder der Religion.

Gerade im Herbst, wenn die Tage kürzer werden, kann man es sich mit einem guten Buch gemütlich machen. Kommen Sie mal bei uns vorbei, wir haben bestimmt das richtige Buch für Sie!

*Ihre Romy Staffa*



Foto: pixabay

## Termine und Infos des Frauenbundes Brendlorenzen



### Gemeinsam Kräuterbüschel gebunden

Frauenbund pflegt Tradition zu Maria Himmelfahrt



Collage: Gisela und Emar Fleckenstein

Zum ersten Mal trafen sich einige Frauen des Frauenbundes Brendlorenzen, um die Tradition der Kräuterbüschel zu Maria Himmelfahrt zu erhalten. So sammelten sie fleißig Heilpflanzen und Würzkräuter, entweder im eigenen Garten oder in der Flur, um davon Kräuterbüschel zu binden. Diese gemeinsame Aktion bereitete allen Frauen viel Freude und so fertigten sie eifrig viele Sträuße an. Zum geselligen Beisammensein gab es zum Abschluss eine Kaffeerunde und auch Kuchen. Die Kräuterbüschel erfüllten mit ihrem würzigem Duft die Kirche und wurden im Gottesdienst am Feiertag von Pfarrer Edward (Uganda) gesegnet. Nach dem Schlusseggen konnten diese gegen eine Spende erworben werden und die Gottes-

dienstbesucher/innen machten reichlich Gebrauch davon.

### Spendenübergabe der Kräuterbüschel-Aktion

Den Spendenerlös von 470 € aus der erstmalig durchgeführten Kräuterbüschel-Aktion übergaben wir an Pfarrer Edward für sein Projekt in Uganda. Die Freude darüber war sehr groß.

Die Spende wird für die von Pfarrer Edward gegründete St.James Secondary-Schule in Kyotera/Uganda verwendet, eine Schule mit 960 Schüler/innen im Alter von 13-19 Jahren. 700 davon leben im Internat und werden dreimal täglich mit Mahlzeiten versorgt. Pro Tag werden 60 kg Bohnen benötigt (1 € pro Kilo) und 10.000 kg Maismehl pro Monat (0,50 € pro Kilo). So findet die Spende eine sehr gute Verwendung

Ein herzliches Dankeschön an alle aus der Pfarrgemeinde, ohne die dieses tolle Spendenergebnis nicht möglich gewesen wäre.

## Weitere Termine, wozu wir herzlich einladen:

► Do 13. Nov. 2025, 18.00 Uhr, Pfarrheim:  
Vortrag zur Tätigkeit von Pfr. Edward in Uganda.  
Hier erfahren wir mehr über die Gründung und seine Tätigkeit an der St.James Secondary-Schule in Kyotera/Uganda.

► Do 04. Dezember 2025, 9.00 Uhr:  
Frauenfrühstück im Advent im Pfarrheim mit Diakon Thomas Volkmuth. Wir begrüßen den Morgen mit adventlichen Liedern, genießen gemeinsam ein Frühstück und hören geistliche Impulse zum Advent von Diakon Thomas Volkmuth.

Herzliche Einladung an alle Mitglieder und alle Interessierten aus der gesamten Pfarrgemeinde. Gäste willkommen.

*Gisela Fleckenstein*

*für das Frauenbund-Vorstandschafsteam*

## Rödelmaier: Kräuterbuschen für Mariä Himmelfahrt



Foto: Carola Kroczek

Wer hätte nicht Spaß daran, bei bestem Wetter, mit vergnügten Mitwirkenden und einer fast unübersehbaren Auswahl an Kräutern und Blumen Sträuße für die „Würzweihe“ zu binden.

Über 90 Sträuße sind am 14. August so entstanden und wurden im Vorabendgottesdienst geweiht.

Umwerfend war der Duft, der die Gottesdienstbesucher beim Betreten der Kirche empfing.

Gegen eine Spende konnte aus den Sträußen der passende ausgewählt werden.

Der Erlös dient der Finanzierung notwendiger Reparaturen und Verbesserungsmaßnahmen in der Kirche.

*Carola Kroczek*

## Kräuterbüschelaktion für Pater Edward



Foto: Wolfgang Freibott

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder einige Frauen in Herschfeld, um Kräuterbüschel zu binden. Diese wurden gesegnet und nach dem Gottesdienst verkauft. Dabei kam der stolze Betrag von 482 Euro zusammen. Schnell wurde beschlossen, dass der Erlös erneut an Pfarrer Edward gehen soll, der wieder zur Urlaubsvertretung in Herschfeld weilte. Brigitte Freibott übergab das Geld im Namen aller beteiligten Frauen, zur Finanzierung der Schulspeisung in seinem Internat in Uganda. Pfarrer Edward bedankte sich bei allen, die ihm bei seiner Arbeit das ganze Jahr über vor allem finanzielle Hilfe leisten, und betonte nochmals, dass das Geld ausschließlich den Schülern zugute kommt.



Sarah Frank, factum.adp

## Neue Ministranten und Stabwechsel bei den Oberministranten in Brendlorenzen



In der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer Brendlorenzen durfte die Gemeinde fünf neue Ministranten und Ministrantinnen willkommen heißen. Bei einem feierlichen Einführungsgottesdienst wurden Annika Barthelmes, Jakob und Johannes Geßner, Leo Leis und Maximilian Reiß offiziell in ihren Dienst aufgenommen und von der gesamten Gemeinschaft herzlich begrüßt.

Neben der Einführung gab es auch einen Wechsel im Leitungsteam: die zwei langjährigen Oberministrantinnen Laura Wolf und Klara Hasenpusch übergaben ihre Aufgaben an die drei Nachfolger Felicia Barthelmes,

Emma Bauer und Moritz Geßner weiter. Beide ehemaligen Oberministrantinnen bleiben aber weiterhin als Ministrantinnen aktiv und bringen ihre langjährige Erfahrung weiterhin in die Gemeinschaft ein.

Pfarrer Thomas Keßler sprach den Ministranten seine Anerkennung aus und bedankte sich bei allen für ihr Engagement. Der Gottesdienst wurde von den Neulingen gemeinsam mit den bisherigen und den neuen Oberministranten gestaltet und zeigte eindrucksvoll, wie lebendig die Ministrantengemeinschaft in Brendlorenzen ist.

*Laura Wolf*

## Ministranten-Rätsel

1. Wenn Kelch und Hostien zum Altar gebracht werden, dann heißt das?
2. Eine Art „Gürtel“ hilft dem Ministrant. Trotzdem kann diese Aufgabe manchmal ganz schön anstrengend sein, vor allem für die Arme.
3. Wenn die Minis Fragen haben oder wenn es untereinander Stress gibt, dann ist er der Ansprechpartner. Er organisiert auch verschiedene Aktionen.
4. Es ist das Harz eines speziellen Baums. Sieht aus wie kleine Krümel. Wenn der Ministrant diese besonderen Krümel auf eine glühende Kohle legt, dann beginnen sie zu rauchen und zu duften.
5. Ein Körbchen oder einen plüschigen, samtigen Beutel brauchen die Ministranten dafür. Damit laufen sie in der Kirche von Bank zu Bank und sammeln Geld.
6. Sie sind wunderschön, bunt, bestickt, fein. Und sie sehen aus wie Teppiche, die an einem Holzstiel hängen. Die Minis tragen sie bei Prozessionen oder Wallfahrten. Wie heißt dieser Job?

K T O F B A C L N I M I O T  
 B A Z U G B F O W H O B T W  
 U K I S A U H S T W E R S C  
 I B L A B Z I R T R A F O M  
 S I N I E M N I M S X U F A  
 K Z E G N U N I F E U K A I  
 L A S T B G N R A Z A H H B  
 Z H A S E I E Z H B H O N D  
 W E I Z R Z U L H H N F E J  
 E T R D E E T E B M V G N G  
 Z I L O I L K E N E N H T R  
 B A S E T Q Q V T P U N R I  
 R R C A U E O I R S P T A D  
 T E S J N B N M A L A N E A  
 E W Z U G I P M X A E T G L  
 W E I H R A U C H Y S O E N  
 K R E U Z T R A E G G E R R U



Die Lösungen sind hier versteckt - waagrecht, senkrecht und auch diagonal.

Wenn du die Lösungen gefunden hast, bring sie zu deinem nächsten Ministrantendienst mit. Du erhältst eine kleine Überraschung ;-)

Text: Ronja Goj  
 Bild: Birgit Seuffert | factum.adp  
 In: Pfarrbriefservice.de

## Gesucht: Das größte Lebewesen

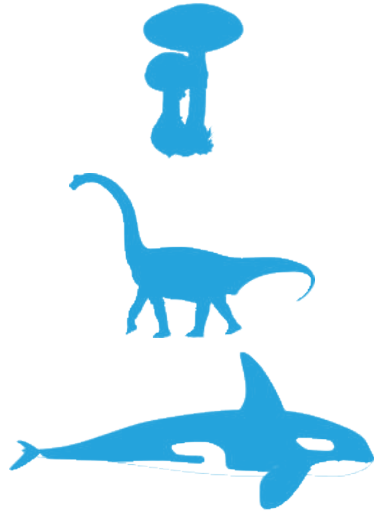
Hast du schon mal darüber nachgedacht, was wohl das größte Lebewesen ist, das bisher auf dieser Welt gelebt hat? Wenn du es weißt, kannst du diese Aufgabe natürlich lösen.

Was ist das größte Lebewesen der Welt?

- ▶ ein Pilz
- ▶ ein Saurier
- ▶ ein Wal

Sende die Lösung - vielleicht findest du auch noch das Gewicht heraus mit Deinem Namen und Deiner Adresse an: [thomas.volkmuth@bistum-wuerzburg.de](mailto:thomas.volkmuth@bistum-wuerzburg.de)

Wieder gibt es Eintrittskarten für das Triamare zu gewinnen. Einsendeschluss ist der 1. Adventssonntag.



Text und Bild: Daria Broda, [www.knollmaennchen.de](http://www.knollmaennchen.de)

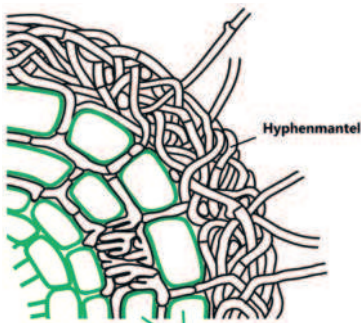
Kirchenmaus Petra braucht Urlaub. Mit ihrem gepackten Koffer steht sie in der Kirche und wartet auf den Bus. Doch die beiden Bilder von ihr sind nicht gleich. In das rechte Bild haben sich elf Unterschiede hineingemogelt. Findest du sie?

## Faszination Pilze

Spätsommer, Herbst ist Hochsaison für Pilze. Viele Menschen streifen, mit Sammelkorb und Messer ausgerüstet, durch unsere Wälder und suchen nach Steinpilz und Co. Die Pilze, die sie sammeln, sind aber nur die „Fruchtkörper“. Der eigentliche Pilz lebt verborgen im Boden, im Holz. Er besteht aus einem Geflecht (Myzel) von hauchdünnen Pilzfäden, sogenannten Hyphen. Viele unserer Pilze, unter anderem der Steinpilz, der Pfifferling, leben in einer Lebensgemeinschaft mit Bäumen. Das wird Mykorrhiza genannt. Die Pilzhypen, hundertmal dünner als die feinsten Baumwurzeln, durchdringen den Waldboden und nehmen Wasser und Mineralien auf. Diese geben sie dann an den Baum weiter und erhalten im Gegenzug Zucker, Kohlehydrate.



Foto: Thomas Volkmuth

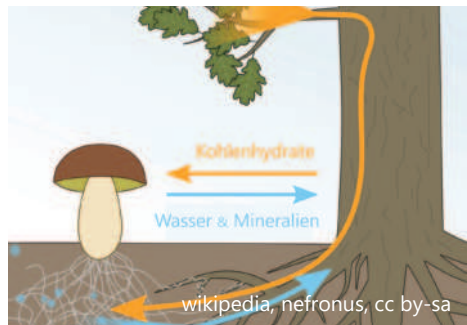


(c) M. Piepenbring cc by-sa

Über dieses unterirdische Netz werden aber nicht nur Nährstoffe ausgetauscht, sondern auch Informationen. So warnt zum Beispiel ein Baum den anderen über das Pilzmyzel vor Schädlingen oder eine ausgewachsene Fichte versorgt über dieses Geflecht nahe-stehende Jungpflanzen. Da steht die Forschung allerdings noch ganz am Anfang. Inzwischen gehen Wissenschaftler davon aus, dass über 90% der Landpflanzen Mykorrhiza bilden.

Dies ist nur eine grobe Beschreibung für eine bemerkenswerte Partnerschaft. Hoffe, ich habe Ihr Interesse geweckt, auch mal über den Tellerrand hinauszuschauen.

Sie umschließen dabei mit einem Hyphenmantel die Wurzeln, die Hyphen wachsen zwischen den Zellen hinein und tauschen über die Zellwände ihre Nährstoffe aus. Von diesem Handel profitieren beide. Der Baum erhält Wasser und Nährstoffe, an die er ohne das Pilzmyzel nie in dieser Menge herankommen würde und der Pilz bekommt Zucker, den er selbst nicht produzieren kann, da er keine Fotosynthese hat. Eine Win-Win Situation.



wikipedia, nefronus, cc by-sa

” *Die Liebe hört niemals auf.*

*1 Kor 13,8a*

So wollen wir gerne die Liebe in unserer nächsten Ausgabe weiterleben lassen und möchten Sie deshalb einladen, Ihre Erfahrungen, Ihre ganz persönlichen Erlebnisse mit uns zu teilen. Wir freuen uns über Ihre Zuschrift (per Mail an [thomas.volkmuth@bistum-wuerzburg.de](mailto:thomas.volkmuth@bistum-wuerzburg.de) oder per Post an das Pfarrbüro Brendlorenzen, Karolinger Str. 9, 97616 Bad Neustadt).



Foto: Thomas Volkmuth

### **Informationen zum Datenschutz**

Im Pfarrbüro werden erforderliche personenbezogene Daten zur Abwicklung der kirchlichen Aufgaben gespeichert und verarbeitet.

Ausführliche Informationen zum Datenschutz für Gemeindemitglieder sind transparent auf unserer Homepage <https://www.st-martin-brend.de> veröffentlicht und können hier jederzeit nachgelesen werden.

## **St. Johannes d. T. Brendlorenzen**

Karolinger Straße 9  
97616 Bad Neustadt

### **Pfarrbüro:**

Aneta Arnold, Sabine Dömling  
Tel: 09771/2860  
pfarrei.brendlorenzen@  
bistum-wuerzburg.de

### Sprechzeiten:

Mo 9:00 - 12:00 Uhr  
Mi 9:00 - 12:00 Uhr  
Do 9:00 - 12:00 Uhr

## **St. Nikolaus Herschfeld**

Kirchstraße 7  
97616 Bad Neustadt

### **Pfarrbüro:**

Diakon Thomas Volkmuth  
Sprechzeiten Herschfeld:  
Mo 16:00 - 17:30 Uhr  
Mi 10:00 - 12:00 Uhr

## **St. Ägidius Rödelmaier**

Grüntorstraße 2  
97618 Rödelmaier

### **Pfarrbüro:**

Andrea Bayer  
Tel: 09771/5186  
pfarramt-roedelmaier@t-online.de

### Sprechzeiten Rödelmaier:

Mo 18:30 - 19:30 Uhr  
Di 19:30 - 20:15 Uhr

## **Pfarrvikar P. Kamil Czupski**

Tel: 09771/2860  
kamil.czupski@bistum-wuerzburg.de



Foto: Czupski

## **Diakon Thomas Volkmuth**

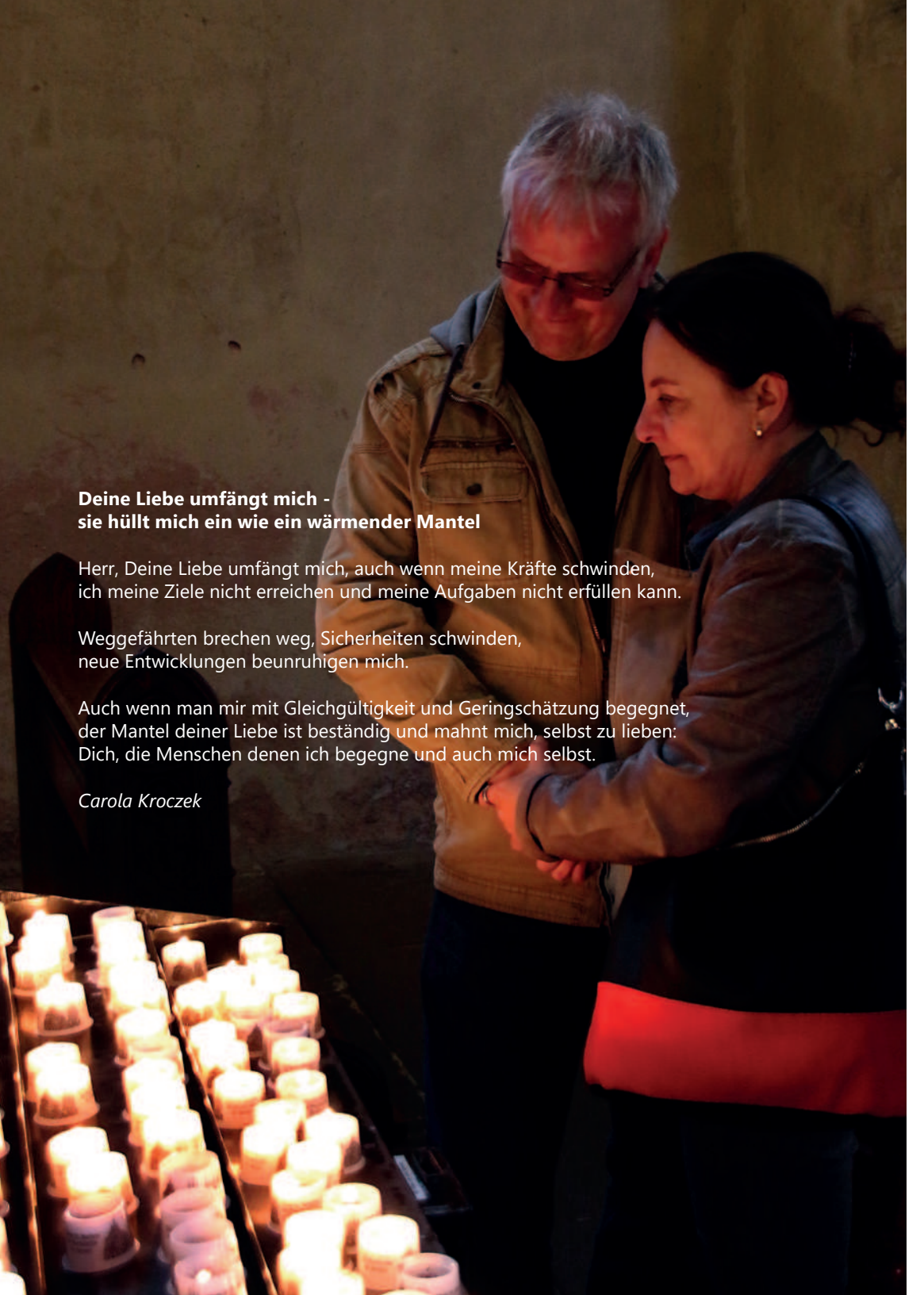
Tel: 01525/2368379  
thomas.volkmuth@bistum-wuerzburg.de



Foto: Volkmuth

Weitere Informationen unter:

**[www.st-martin-brend.de](http://www.st-martin-brend.de)**



**Deine Liebe umfängt mich -  
sie hüllt mich ein wie ein wärmender Mantel**

Herr, Deine Liebe umfängt mich, auch wenn meine Kräfte schwinden,  
ich meine Ziele nicht erreichen und meine Aufgaben nicht erfüllen kann.

Weggefährten brechen weg, Sicherheiten schwinden,  
neue Entwicklungen beunruhigen mich.

Auch wenn man mir mit Gleichgültigkeit und Geringschätzung begegnet,  
der Mantel deiner Liebe ist beständig und mahnt mich, selbst zu lieben:  
Dich, die Menschen denen ich begegne und auch mich selbst.

*Carola Krocze*